

Kennst du die richtige Bedeutung?

1. *Eine Erklärung passt jeweils genau zum vorgegebenen Satz. Überlege gut und schreibe dir die Lösungsbuchstaben auf.*

- **Der springende Punkt ist, dass ihr bei der Party über die Stränge geschlagen habt. Und ihr könnt jetzt nicht einfach den Spieß umdrehen und eurem kleinen Bruder die zerschlagene Fensterscheibe in die Schuhe zu schieben.**

- Es kommt darauf an, ob ihr euch bei der Party daneben benommen habt. Doch ihr könnt nicht einfach eurem kleinen Bruder die Schuld für die kaputte Fensterscheibe geben. K
- Das Wesentliche ist, dass ihr euch bei der Party daneben benommen habt und ihr könnt jetzt nicht einfach die Rollen vertauschen und eurem Bruder die Schuld für die zerbrochene Fensterscheibe geben. S
- Ihr habt euch bei der Party daneben benommen und das Wesentliche ist, dass ihr nicht einfach mit eurem Bruder die Rollen tauschen und ihm die Schuld für die zerbrochene Fensterscheibe geben könnt. L

- **„Da haben wir den Salat“, dachte sich Bernhard und schimpfte wie ein Rohrspatz. In seinem Fahrradreifen war keine Luft mehr und er musste seinen inneren Schweinehund überwinden und auf Schusters Rappen den Heimweg antreten.**

- Bernhard schimpfte und dachte: „Das habe ich nun davon.“ Wegen seinem kaputten Fahrradreifen musste er sich überwinden und zu Fuß nach Hause gehen. E
- „Jetzt ist das Unheil passiert“, dacht sich Bernhard, schimpfte laut und machte sich zu Fuß auf den Heimweg. A
- „Jetzt ist das Unheil passiert“, dachte sich Bernhard und schimpfte wütend. Weil in seinem Fahrradreifen keine Luft mehr war, musste er innere Widerstände überwinden und zu Fuß nach Hause gehen. O

- **Als Carla der neuen Schülerin auf den Zahn gefühlt hatte, merkte sie schnell, dass sie ihr beim Volleyballspielen nicht das Wasser reichen konnte, aber offenbar hatte sie beim Trainer einen Stein im Brett und das ging Carla ziemlich gegen den Strich.**

- Carla war beim Volleyballspielen der neuen Schülerin weit überlegen. Trotzdem bevorzugte sie der Trainer, worüber Carla sehr traurig war. T
- Als Carla das Können der neuen Schülerin überprüfte, merkte sie schnell, dass sie Carla beim Volleyballspielen weit unterlegen ist, aber offenbar wurde sie vom Trainer bevorzugt, was Carla gar nicht passte. N
- Carla merkte schnell, dass sie der neuen Schülerin beim Volleyballspielen weit unterlegen ist. Deshalb wurde sie offenbar vom Trainer bevorzugt, was Carla gar nicht passte. C

1

- **Es kommt mir spanisch vor, dass Birgit beim Direktor auf den Putz haut, obwohl sie den Streit mit Doris begonnen hat und damit zu Rande kommen muss, dass Doris jetzt verletzt im Krankenhaus liegt.**
 - Es ist seltsam, dass sich Birgit beim Direktor beschwert, obwohl sie mit Doris gestritten hat und damit fertig werden muss, dass sie verletzt im Krankenhaus liegt. E
 - Komisch ist, dass sich Birgit über den Direktor beschwert, obwohl doch sie zu streiten begonnen hat und Doris verletzt im Krankenhaus liegt. H
 - Eigenartig findet Birgit, dass sich der Direktor beschwert, obwohl sie damit fertig werden muss, dass Doris verletzt im Krankenhaus liegt. U

- **Es sind zwei Paar Schuhe, ob jemandem aus eigener Schuld das Wasser bis zum Hals steht, oder ob jemand durch fremdes Verschulden vom Regen in die Traufe kommt.**
 - Es ist ein Unterschied, ob man selbst Schuld an einer schwierigen Situation hat, oder ob man schuldlos ist. L
 - Es sind zwei verschiedene Dinge, ob man durch eigene Schuld in eine schwierige Lage kommt, oder ob andere daran Schuld haben, dass man von einer schwierigen Situation in eine andere kommt. T
 - Wenn man an einer Situation Schuld hat, ist das die eine Seite. Wenn man aber keine Schuld hat, ist es noch schwieriger. N

- **Er freute sich wie ein Schneekönig, weil er glaubte, dass er durch das falsche Alibi seine Schäfchen ins Trockene bringen konnte. Doch er hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht.**
 - Er freute sich sehr über sein falsches Alibi, doch er sollte sich täuschen. E
 - Er freute sich sehr, dass sein falsches Alibi alle so getäuscht hat, dass er sich absichern konnte. S
 - Er freute sich sehr, dass er sich durch das falsche Alibi absichern konnte, doch er hatte sich getäuscht. T

2. *In diesem Text sind einige Redewendungen falsch verwendet. Finde sie und setze die richtigen Redewendungen ein, die du am Ende der Geschichte findest. Wenn du die Buchstaben der Reihe nach richtig aufschreibst, hast du das Lösungswort.*

Der Fremde

Tina ist kein ängstliches Mädchen. Das kann man wirklich nicht behaupten. Doch was ihr gestern passiert ist, damit wird sie sicher noch längere Zeit an der Quelle sitzen.

Sie war wie jeden Dienstag beim Judotraining gewesen und hatte dann noch mit ihrer Freundin geplaudert und dabei die Zeit übersehen. Und so war der letzte Bus schon weg. Sie schimpfte wie ein Rohrspatz, aber das nutzte nichts, sie musste auf den Putz hauen und den Heimweg antreten. Sie konnte nicht einmal ihre Eltern anrufen, denn die waren im Theater.

Nach einiger Zeit hatte sie das Gefühl, dass jemand hinter ihr war. Sie drehte sich um und erblickte in ungefähr hundert Meter Entfernung tatsächlich jemanden, der so wie sie ebenfalls stehen geblieben war. Sie ging weiter und dachte sich, dass die Person der Schuh drückt, wenn sie glaubt, dass sie Angst habe. Schon überlegte sie, ob sie nicht den Spieß umdrehen und sich verstecken soll. Doch dann kam ihr das kindisch vor.

Als sie nur noch ein paar Minuten von zu Hause entfernt war, kamen ihr drei Jugendliche entgegen. Es waren drei Burschen und Tina hatte gleich ein mulmiges Gefühl. Doch sie konnte nicht umkehren. Hinter ihr war der Unbekannte und vor ihr die drei Jugendlichen. Da würde sie den Stab über jemanden brechen. Und tatsächlich blieben die drei stehen. Einer von ihnen sagte: „Hey, so alleine. Hast du noch Lust auf einen Drink?“ - „Danke“, antwortete Tina, „ich muss nach Hause.“ Da mischte sich der zweite Bursche ein: „Hast du nicht verstanden? Das war eine Einladung.“ Und er grinste frech. Nun gab auch noch der dritte Junge, der eine idiotische Schirmmütze trug, seinen Senf dazu. „Der Stein des Anstoßes ist, du kannst so eine Einladung eigentlich nicht ausschlagen“, sagte er. Tina hatte das Gefühl, dass ihr die Suppe versalzen wird .

„Lasst mich in Ruhe!“, schrie Tina in der Hoffnung, dass sie jemand hören konnte. Die drei lachten und einer meinte: „Nun sei doch nicht so zickig, du wirst sicher Spaß mit uns haben.“ Sie hatten sie umkreist und Tina wusste nicht, wie sie sie in Schuss halten sollte. In diesem Moment sagte eine dunkle Stimme hinter ihnen ruhig aber bestimmt: „Lasst das Mädchen gehen!“ Sie drehten sich um und Tina erkannte die Person, die sie schon seit der Sporthalle verfolgt hatte. Von der hätte sie sich am wenigsten Hilfe erwartet. Die drei schauten ihn an und begannen zu kichern, denn sie waren alle drei sicher um fast einen Kopf größer als dieser Fremde.

„Kleiner Mann, mach die Fliege, sonst müssen wir dir ein paar auf den Po geben und zu Mama heimschicken“, sagte der Größte von ihnen und die beiden anderen grölten vor Lachen.

„Ich wiederhole mich nur ungern“, sagte der Fremde und Tina, die ebenfalls ziemlich skeptisch war, wunderte sich über die ruhige, offenbar völlig unbeeindruckte Art, wie er das gesagt hatte.

„Jungs, ich glaube, der braucht eine kleine Abreibung“, meinte der mit der Schirmmütze. Die drei wollten auf den Fremden losgehen, doch offenbar hatten sie den Wald vor lauter Bäume nicht gesehen.

So schnell konnte Tina gar nicht schauen, lagen die drei Burschen am Boden. Wie war das gegangen? Alle drei jammerten und ächzten, als hätten sie gerade eine minutenlange Rauferei hinter sich.

Tina war völlig perplex und erleichtert. Sie starrte auf die drei am Boden und wollte sich bei dem Fremden bedanken. Doch da erlebte sie die nächste Überraschung. Er war weg. Sie schaute in alle Richtungen. Nichts. Das alles sind zwei Paar Schuhe.

Doch nun schaute sie, dass sie nach Hause kam, bevor die drei wieder auf die Beine kamen. Zu Hause angekommen, freute sie sich wie eine Schneekönigin, dass alles gut ausgegangen war. Noch lange grübelte sie über diese Begegnung nach. Sie konnte es sich nicht erklären. Eigentlich fiel ihr zu dem Fremden nur ein: Er hat seine Schäfchen ins Trockene gebracht .

vom Regen in die Traufe kommen	R
nicht zu Rande kommen	S
der springende Punkt ist	T
kam ihr sehr spanisch vor	R
auf Schusters Rappen	H
in Schach halten	T
schief gewickelt sei	O
das Wasser bis zum Hals stand	S
die Rechnung ohne den Wirt gemacht	O
Stille Wasser sind tief	Y

LÖSUNG:

Der Fremde

Tina ist kein ängstliches Mädchen. Das kann man wirklich nicht behaupten. Doch was ihr gestern passiert ist, damit wird sie sicher noch längere Zeit nicht zu Rande kommen.

Sie war wie jeden Dienstag beim Judotraining gewesen und hatte dann noch mit seiner Freundin geplaudert und dabei die Zeit übersehen. Und so war der letzte Bus schon weg. Sie schimpfte wie ein Rohrspatz, aber das nutzte nichts, sie musste auf Schusters Rappen den Heimweg antreten. Sie konnte nicht einmal ihre Eltern anrufen, denn die waren im Theater.

Nach einiger Zeit hatte sie das Gefühl, dass jemand hinter ihr war. Sie drehte sich um und erblickte in ungefähr hundert Meter Entfernung tatsächlich jemanden, der so wie sie ebenfalls stehen geblieben war. Sie ging weiter und dachte sich, dass die Person schief gewickelt sei, wenn sie glaubt, dass sie Angst habe. Schon überlegte sie, ob sie nicht den Spieß umdrehen und sich verstecken soll. Doch dann kam ihr das kindisch vor.

Als sie nur noch ein paar Minuten von zu Hause entfernt war, kamen ihr drei Jugendliche entgegen. Es waren drei Burschen und Tina hatte gleich ein mulmiges Gefühl. Doch sie konnte nicht umkehren. Hinter ihr war der Unbekannte und vor ihr die drei Jugendlichen. Da würde sie vom Regen in die Traufe kommen. Und tatsächlich blieben die drei stehen. Einer von ihnen sagte: „Hey, so alleine. Hast du noch Lust auf einen Drink?“ - „Danke“, antwortete Tina, „ich muss nach Hause.“ Da mischte sich der zweite Bursche ein: „Hast du nicht verstanden? Das war eine Einladung.“ Und er grinste frech. Nun gab auch noch der dritte Junge, der eine idiotische Schirmmütze trug, seinen Senf dazu. „Der springende Punkt ist, du kannst so eine Einladung eigentlich nicht ausschlagen“, sagte er. Tina hatte das Gefühl, dass ihr das Wasser bis zum Hals stand.

„Lasst mich in Ruhe!“, schrie Tina in der Hoffnung, dass sie jemand hören konnte. Die drei lachten und einer meinte: „Nun sei doch nicht so zickig, du wirst sicher Spaß mit uns haben.“ Sie hatten sie umkreist und Tina wusste nicht, wie sie sie in Schach halten sollte. In diesem Moment sagte eine dunkle Stimme hinter ihnen ruhig aber bestimmt: „Lasst das Mädchen gehen!“ Sie drehten sich um und Tina erkannte die Person, die sie schon seit der Sporthalle verfolgt hatte. Von der hätte sie sich am wenigsten Hilfe erwartet. Die drei schauten ihn an und begannen zu kichern, denn sie waren alle drei sicher um fast einen Kopf größer als dieser Fremde.

„Kleiner Mann, mach die Fliege, sonst müssen wir dir ein paar auf den Po geben und zu Mama heimschicken“, sagte der Größte von ihnen und die beiden anderen grölten vor Lachen.

„Ich wiederhole mich nur ungern“, sagte der Fremde und Tina, die ebenfalls ziemlich skeptisch war, wunderte sich über die ruhige, offenbar völlig unbeeindruckte Art, wie er das gesagt hatte.

„Jungs, ich glaube, der braucht eine kleine Abreibung“, meinte der mit der Schirmmütze. Die drei wollten auf den Fremden losgehen, doch offenbar hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

So schnell konnte Tina gar nicht schauen, lagen die drei Burschen am Boden. Wie war das gegangen? Alle drei jammerten und ächzten, als hätten sie gerade eine minutenlange Rauferei hinter sich.

Tina war völlig perplex und erleichtert. Sie starrte auf die drei am Boden und wollte sich bei dem Fremden bedanken. Doch da erlebte sie die nächste Überraschung. Er war weg. Sie schaute in alle Richtungen. Nichts. Das alles kam ihr sehr spanisch vor.

Doch nun schaute sie, dass sie nach Hause kam, bevor die drei wieder auf die Beine kamen. Zu Hause angekommen, freute sie sich wie eine Schneekönigin, dass alles gut ausgegangen war. Noch lange grübelte sie über diese Begegnung nach. Sie konnte es sich nicht erklären. Eigentlich fiel ihr zu dem Fremden nur ein: Stille Wasser sind tief.

LÖSUNGSWORT 1: **SONETT**

LÖSUNGSWORT 2: **SHORT STORY**